

3. „BLUT CHRISTI“ – EIN URSYMBOL

Mit „Blut Christi“ ist Jesus Christus als ganze Person gemeint – ein Kürzel mit vielfacher Bedeutung.

DIE GANZE PERSON IST GEMEINT

Wenn wir vom „Blut“ oder vom „Herzen“ Jesu sprechen, sein „Antlitz“ oder seinen „Namen“ besonders hervorheben, dann geht es dabei nicht um einen Teil des Körpers Jesu Christi. All diese „Abkürzungen“ sind Ur-Symbole, sie weisen immer auf die ganze Person Jesu hin und machen tiefere Wahrheiten über ihn deutlich. Sie beinhalten eine weitere Bedeutung! „Wenn ich z. B. meiner Mutter einen Kuss auf die Wange drücke oder dem Freund die Hand reiche, dann will ich nicht nur das Antlitz oder die Hand ehren, sondern die ganze Person der Mutter bzw. des Freundes“ (Luigi Contegiacomo).

DAS BLUT SPRICHT VOM OPFER

Während das Herz des Erlösers bildlich mehr vom Erbarmen Gottes spricht und uns zur Gegenliebe aufruft, verweist das „Blut Christi“ mehr auf die opferbereite Hingabe, durch die der Erlöser die Versöhnung zwischen Himmel und Erde und unter den Menschen bewirkt hat.

Mit dem „Heiligen Blut“ oder dem „Kostbaren Blut“ ist immer der menschengewordene Sohn Gottes gemeint, unser Retter, der nicht – wie viele Machthaber der Welt – in kriegerischen Kämpfen fremdes Blut vergossen hat, um mit Gewalt „Frieden“ nach eigenen Wünschen zu erzwingen: Er hat sein eigenes Leben hingegeben, um die Welt mit Gott zu versöhnen. Jesus Christus wird unter dem Gesichtspunkt seines Blutes betrachtet, um auf diese Weise – bildhaft und gleichzeitig wirklich – das gesamte Sühn-Opfer seines Lebens, Sterbens und Auferstehens in den Blick zu bekommen.

ABKÜRZUNG UND BEDEUTUNGS-REICHTUM

Der kurze Gruß „Ehre sei dem Blute Jesu!“ sollte eigentlich in voller Länge so lauten: „Lob und Dank sei Jesu alle Zeit, der uns mit seinem Blute hat befreit!“ Aus praktischen Gründen gebrauchen wir aber gewöhnlich die Abkürzung.

Wenn wir also vom „Blute Christi“ sprechen, meinen wir immer Christus selbst, den Ewigen Sohn Gottes, der als Mensch Fleisch und Blut annahm und sein Blut zum Heil der Welt vergossen hat. Er ist der auferstandene Herr, der zur Rechten des Vaters thront und als Richter wiederkommen wird. Das Blut Christi ist eine besonders starke Ausdrucksweise, in der gleichzeitig die Allmacht und das Erbarmen Gottes deutlich wird. Darum gibt uns dieses Realsymbol auch die Möglichkeit, unseren Dank gegenüber Gott und seine Anbetung bildhaft besonders stark zum Ausdruck zu bringen. Das zeigt sich z. B. auch in folgendem Lobpreis:

Lob und Dank sei Jesu alle Zeit,

der uns mit seinem Blute hat befreit.

(Durch die Hingabe seines Lebens am Kreuz hat Jesus Christus sich selbst als sühnendes Opfer für unsere Erlösung dargebracht. Er hat stellvertretend für uns durch die Hingabe seines Lebens für die Schuld der Menschheit gleichsam „bezahlt“.)

sein Blut ist seine Liebe, die uns heilt.

(Die Annahme der Liebe Gottes, die am Kreuz besonders sichtbar wird, heilt uns an Leib, Seele und Geist und in unseren Beziehungen. Die Liebe Gottes, die wir annehmen und weiterschicken, ist die wirksamste Medizin für alle unsere menschlichen Probleme.)

sein Blut ist unser Sieg in Ewigkeit.

(Das grenzenlose Vertrauen auf Jesus Christus und das Sich-Vereinigen mit IHM durch sein Wort und Sakrament lassen uns die Versuchungen, das Leiden und die Herausforderungen des Lebens siegreich bestehen – wir werden „himmelfähig“. Durch die Vereinigung mit der opferbereiten Liebe Jesu Christi besiegen wir im „Kampf des Lebens“ Egoismus, Spaltung und Krieg... und erringen den wahren Frieden.)

ZEUGNIS AUS DEM LEBEN

VERSÖHNT DURCH DAS BLUT CHRISTI

Eines Tages besuchte ich einen mir bekannten Mann im Krankenhaus, der etwa vierzig Jahre alt war und Krebs hatte. Er erzählte mir viel über seine Krankheit. Er hegte einen großen Groll gegen die Ärzte, denn er hatte das Gefühl, dass sie ihn betrügen, ihm nicht helfen und ihm nicht die Wahrheit sagen. Auch auf seine Frau war er wütend: Er ärgerte sich darüber, dass sie gesund war und er weder essen noch trinken konnte. Ich wusste, dass die Dinge in seiner Familie nicht gut gelaufen waren, denn er hatte immer mehr getrunken und immer neue Arbeit angenommen. Als er schließlich noch in ein privates Geschäft eingestiegen war und mehr Geld hatte, gab es von morgens bis abends Trinkgelage im Haus.

Als ich ihm nahelegte, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen, wurde er sofort wütend und sagte, er wolle keinen Priester sehen. Er sagte, er glaube zwar an Gott, aber nicht an die Priester, und erzählte mir verschiedene unangenehme Beispiele im Zusammenhang mit ihnen. Es stellte sich heraus, dass er seit vielen Jahren eine große Abneigung gegen Priester hatte. Seit seiner Heirat vor fünfundzwanzig Jahren war er nicht mehr in die Kirche gegangen und hatte nicht mehr an den Sakramenten teilgenommen.

Ich spürte, dass ich ihn nicht überzeugen, seine Meinung nicht ändern konnte. Ich gab ihm dennoch ein kleines Gebetbuch der Gemeinschaft vom Kostbaren Blut. Als ich einen Priester traf, der in diesem Krankenhaus arbeitete, bat ich ihn, zu versuchen, diesen kranken Menschen kennenzulernen und mit ihm ins Gespräch zu kommen... In unserer Bibelgruppe begannen wir für diesen Mann zu beten, der keine lange Lebenszeit mehr vor sich hatte. Viele andere beteten den Kostbar-Blut-Rosenkranz um seine Versöhnung mit Gott zu erlangen. Wir waren uns bewusst, dass er sehr leiden musste. So vertrauten wir ihn der Macht des Kostbaren Blutes an.

Als ich das nächste Mal ins Krankenhaus kam, erfuhr ich, dass er buchstäblich in der letzten Stunde doch noch in die Beichte eingewilligt hatte und versöhnt mit Gott starb, wobei er bis zum Schluss das Bewusstsein behielt. Viele Leute waren sehr überrascht, sie dachten, das sei doch unmöglich! Wir aber waren sehr glücklich. Wir hatten in unserer Gruppe keinen Zweifel daran, dass er durch das Blut Christi mit Gott versöhnt worden war. Der Herrgott wartete doch auf ihn. Schließlich hat er seine ganze Barmherzigkeit über den Leidenden ausgegossen! Wir haben noch weiter für ihn gebetet und dem Herrgott für diese Versöhnungs-Gnade gedankt.

Zwei Monate nach seinem Tod sah ich ihn im Traum – zuerst seine ganze Gestalt und dann, vergrößert wie in einem Film, sein Gesicht. Er war jung, lächelte und er sagte: „Ehre sei dem Blute Jesu!“, und ich antwortete: „Jetzt und in Ewigkeit!“ (P.W.)

(aus dem Buch JULI. Blut-Christi-Monat, S. 21-25; dort findet man auch die Gebete zur Auswahl, S. 197)